



MINT und *Gender*

Tagungsbroschüre

Weiterbildung für Gymnasiallehrpersonen

Dienstag, 7. November 2017, Kantonsschule Alpenquai Luzern

Inhaltsverzeichnis

Tagungsprogramm	2
Referate, Übung und World Café	3
Ateliers	4
Raumzuteilung	7
Raumpläne	8
Kantonsschule Alpenquai Luzern – Gesamtübersicht	8
Kantonsschule Alpenquai Luzern – Übersicht Blauer Trakt EG.....	9
Kantonsschule Alpenquai Luzern – Übersicht Blauer Trakt 1. OG	10
Information Welcome Desk	11
Information Garderobe	11
Information WLAN	11
Information Verpflegung	11

Tagungsprogramm

08.00 - 08.30 Uhr	Eintreffen und Anmeldung
	Grussworte Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung Shiva Stucki-Sabeti, Projektleitung (Tagungsmoderation)
08.30 - 08.45 Uhr	
	Referat I Prof. Dr. Dorothee Brovelli, PH Luzern: Leistungs- und Interessenunterschiede von Mädchen und Jungen als Herausforderung für den Unterricht in MINT-Fächern
08.45 - 09.40 Uhr	
09.40 - 10.05 Uhr	Pause
	Referat II Ella Stein, Literargymnasium Rämibühl, Zürich und ETH Zürich: Mathematik: Nur etwas für ärmere Mädchen?
10.05 - 11.00 Uhr	
11.00 - 11.45 Uhr	Interaktive Übung zu "Doing Gender": Prof. emerit. Dr. Elisabeth Grünewald-Huber, PH Bern
11.45 - 11.55 Uhr	Grusswort Regierungsrat Reto Wyss, Bildungs- und Kulturdirektor
11.55 - 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 - 14.00 Uhr	Ateliers Runde 1
14.10 - 15.10 Uhr	Ateliers Runde 2
15.10 - 15.30 Uhr	Pause
	World Café Erkenntnisse aus dem heutigen Tag und deren Umsetzung
15.30 - 16.30 Uhr	
16.30 - 16.45 Uhr	Abschluss und Ausblick

Auswahl Ateliers

1. Kompetenzorientierte Aufgabensets gendergerecht gestalten, Prof. Dr. Markus Wilhelm, PH Luzern
2. Wie sich mit kognitiv aktivierendem Physikunterricht die Leistungen von Schülerinnen und Schülern wirksam fördern lassen, Dr. Ralph Schumacher, ETH Zürich
3. Wie sieht mädchengerechter Unterricht aus? Ella Stein, Literargymnasium Rämibühl und ETH Zürich
4. Geschlechtergetrennter Unterricht an Beispielen aus dem Praktikum im Fach Natur und Technik - eine Chance für die Lernenden? Franco Antognoli, Kantonsschule Alpenquai Luzern
5. Meine Genderkompetenz, Hansjürg Sieber, Institut für Medienbildung und Weiterbildung, PH Bern
6. Erweiterte Beurteilungsformen - ein Beitrag zu einem gendergerechten Mathematikunterricht? Fabian Glötzner, Kantonsschule Schüpfheim
7. LifeSciences - ein fächerübergreifender Einstieg in die Mikroskopie, Tino Lorenz und Konstanze Mez, Kantonsschule Sursee
8. Hightech im Unterricht: gendergerechte MINT-Förderung mit dem Programm Berzelius, Prof. Dr. Nicolas Robin und Dr. Florian Rietz, PH St.Gallen
9. Robotik im Unterricht: interdisziplinär, gendergerecht, kompetenzorientiert? Andrea Maria Schmid, PH Luzern und Urs Meier, PH Luzern und Kantonsschule Seetal
10. MINT-Unterricht gender-kompetent gestalten. Von „everyday to best practice“, Prof. emerit. Dr. Elisabeth Grünewald-Huber, PH Bern
11. Gendergerechter Zugang zu Physik über Medizinischen Kontext, Dr. Tibor Gyalog, PH FHNW
12. Geogebra im Mathematikunterricht: Eine Software zur gendergerechten Auseinandersetzung mit Mathematik, René Schelldorfer, PH Zürich

Referate, Übung und World Café

Referat 1

08.45 Uhr, Aula

Prof. Dr. Dorothee Brovelli, Dozentin für Naturwissenschaften und deren Didaktik - Schwerpunkt Physik; Fachleiterin Naturwissenschaften; Leiterin Spezialisierungsstudium MINT PH Luzern

Leistungs- und Interessensunterschiede von Mädchen und Jungen als Herausforderung für den Unterricht in MINT-Fächern

Die MINT-Fächer polarisieren zwischen Mädchen und Jungen. So ergaben zahlreiche Studien auch für die Schweiz beträchtliche Leistungs- und Interessensunterschiede zwischen den Geschlechtern, die sich im Verlauf der Schulzeit noch vergrössern. Im naturwissenschaftlich-technischen Bereich werben Ausbildungsbetriebe und Hochschulen um mehr Schulabgängerinnen. Die Herstellung der Chancengleichheit stellt eine aktuelle Herausforderung für den Unterricht dar. Sind Mädchen weniger begabt für Mathematik und Naturwissenschaften? Ist Technik und Informatik für sie uninteressant? Oder gibt es Möglichkeiten, beiden Geschlechtern zu helfen, ihr Potenzial besser auszuschöpfen?

Im Referat werden anhand von Forschungsergebnissen Ursachen der Geschlechterdifferenzen analysiert. Es wird den Fragen nachgegangen, welche Rolle Berufs- und Selbstbilder dabei spielen, welchen Einfluss die Schule hat und welche Ansätze es gibt, das Interesse und den Lernerfolg der Mädchen in der Schule so zu fördern, dass beide Geschlechter ihr Potenzial im MINT-Bereich ausschöpfen können.

Referat 2

10.05 Uhr, Aula

Ella Stein, Fachschaft Mathematik, Literargymnasium Rämibühl, Zürich und ETH Zürich

Mathematik: Nur etwas für ärmere Mädchen?

Die Unterrichtspraxis lehrt uns, dass Schülerinnen und Schüler verschieden lernen und unterschiedlichen Zugang zum Lehrstoff haben. Haben unsere Beobachtungen Bestand? Praxis und Forschung scheinen auch zu zeigen, dass die Persönlichkeit und der Unterrichtsstil der Lehrperson eine wichtige Rolle in der Wissensvermittlung spielen. Aber welcher ist der „Mädchen-gerechte“ oder „Gender-gerechte“ Unterrichtsstil? Das Ganze wird noch interessanter, wenn es um Mathematikunterricht geht. Denn das Thema Mathematik ist (Gender-)beladen, die gesellschaftliche Meinung zu der Mathematik und den Mathematikerinnen ist gemacht und kann nur sehr schwer verändert werden. Wie soll die Lehrperson die jungen Frauen am besten unterstützen? Spielt hier das Geschlecht der Lehrperson eine Rolle? Spielt die Lernumgebung eine Rolle? Oder sogar die Gesellschaft? Dieses Referat versucht, diese Fragen anhand wissenschaftlicher Studien zu beantworten.

Interaktive Übung

11.00 Uhr, Aula

Prof. emerit. Dr. phil. Elisabeth Grünwald-Huber, Gymnasiallehrerin, Bildungsforschung für den Schweizerischen Nationalfonds, Forschung und Lehre an der Pädagogischen Hochschule Bern

Übung zu "Doing Gender"

Diese Übung zeigt auf, dass es sich beim Geschlecht um keine starre Eigenschaft, sondern um ein Produkt performativer Tätigkeit handelt. Es gilt, den eigenen Anteil an der Herstellung von Geschlechtlichkeit zu erkennen.

World Café

15.30 Uhr, Mensa

Das Ziel des heutigen World Cafés besteht darin, alle Teilnehmenden in kleinen und wechselnden Gruppen miteinander ins Gespräch zu bringen, und zwar über die Schul- und teilweise auch über die Fächergrenzen hinweg. Sie sollen dazu angeregt werden, die wichtigsten Erkenntnisse des heutigen Tages für sich zu bündeln und zu überlegen, wie Sie das neu erworbene Wissen für den Unterricht nutzen können. Im konstruktiven Austausch mit anderen Lehrpersonen und Teilnehmenden regen Sie sich gegenseitig an, lernen voneinander und machen ihre unterschiedlichen und vielfältigen Erfahrungen wechselseitig verfügbar.

Ateliers

Atelier 1

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B1.9

Prof. Dr. Markus Wilhelm, Leiter Institut für Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft und Dozent für Naturwissenschaften und ihre Didaktik, PH Luzern

Kompetenzorientierte Aufgabensets gendergerecht gestalten

Kompetenzorientierung bedeutet, den Unterricht verstärkt über Lernaufgaben zu gestalten. Doch welche Aufgaben sind dazu geeignet, einen Lernprozess einzuleiten und zu unterstützen? Welche Merkmalsausprägungen haben solche Aufgaben und inwiefern können Aufgaben gendergerecht gestaltet werden?

Das im Atelier vorgestellte Prozessmodell kompetenzfördernder Aufgaben geht davon aus, dass sich Fachkompetenz in Situationen entwickelt, die im Grunde schon die zu erwartende Fachkompetenz erfordern. Kompetenzentwicklung lässt sich folglich im Unterricht über Aufgaben initiieren, die bereits von der Anforderungssituation ausgehen. Solche Aufgaben zeichnen sich durch lernrelevante Merkmale aus. Aus empirischen Arbeiten lassen sich rund zehn Merkmale zusammenfassen. Den folgenden drei dieser Merkmale wird im Hinblick auf gendergerechte Aufgabensets besondere Beachtung geschenkt: Lebensnähe, Arbeit an Vorstellungen und Vielfalt der Lernwege. In diesem Atelier wird erläutert und anhand konkreter Beispiele gezeigt, wie ein kompetenzfördernder MINT-Unterricht geplant werden kann.

Atelier 2

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B2.5

Dr. Ralph Schumacher, Leiter MINT Lernzentrum ETH Zürich

Wie sich mit kognitiv aktivierendem Physikunterricht die Leistungen von Schülerinnen und Schülern wirksam fördern lassen

In diesem Atelier wird eine empirische Vergleichsstudie zur Lernwirksamkeit der Unterrichtseinheit „Grundkonzepte der Mechanik“ vorgestellt, die vom MINT-Lernzentrum der ETH Zürich entwickelt und durchgeführt wurde. In dieser Studie haben vier Physiklehrpersonen jeweils eine Klasse auf herkömmliche Weise (Vergleichsgruppe) und eine Klasse mit den Materialien des MINT-Lernzentrums unterrichtet (Versuchsgruppe). Diese zeichnen sich besonders durch die Einbeziehung erprobter kognitiv aktivierender Lernformen aus. Es zeigte sich, dass die Versuchsgruppe der Vergleichsgruppe im Verständnis physikalischer Konzepte sowie in den rechnerischen Fertigkeiten überlegen war. Zudem profitierten intelligente Schülerinnen besonders stark vom Unterricht mit den kognitiv aktivierenden Lernformen. Im Anschluss an die Darstellung dieser Studie wird im Workshop anhand vieler Beispiele aus den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik erläutert, wie sich die kognitiv aktivierenden Lernformen im Unterricht umsetzen lassen.

Atelier 3

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B1.3

Ella Stein, Fachschaft Mathematik, Literargymnasium Rämibühl, Zürich und ETH Zürich

Wie sieht mädchengerechter Unterricht aus?

Wie sollen Lehrpersonen ihren Unterricht gestalten, damit er die Schülerinnen mehr anspricht und zu einer Karriere in den Mathematik-affinen Berufen motiviert? Gibt es irgendwelche Lernstile, die den Mädchen eigen sind? Wie soll eine Mädchen-gerechte Umgebung aussehen? Wie sieht der Mädchen-gerechte Unterrichtsstil aus? Ist so ein spezieller „Mädchen“-Unterricht überhaupt machbar oder notwendig?

In diesem Atelier wird versucht, diese Fragen zu beantworten und Ideen auszuarbeiten, um den Unterricht Mädchen-gerechter zu gestalten.

Atelier 4

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, V2.11

Franco Antognoli, Fachlehrer für Chemie sowie Natur und Technik, Kantonsschule Alpenquai

Geschlechtergetrennter Unterricht an Beispielen aus dem Praktikum im Fach Natur und Technik – eine Chance für die Lernenden?

An der Kantonsschule Alpenquai Luzern wurde vor einigen Jahren im Fach Natur und Technik ein geschlechtergetrenntes Praktikum aufgebaut. Die Mädchen und Jungen erhalten separat die gleichen Fragestellungen zur Bearbeitung. Die Absicht dahinter ist, dass die Lernenden ein genderspezifisches Selbstverständnis für den Umgang mit MINT-Fragestellungen aufbauen. Im Atelier werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Vorstellen des NT-Konzepts der Kantonsschule Alpenquai Luzern
- Präsentation ausgesuchter Praktika mit Reflexion der bisherigen Erfahrungen
- Präsentation einer Umfrage bei den Lernenden zum Thema geschlechtergetrennter Unterricht
- Diskussion pro und kontra geschlechtergetrennten Unterricht in MINT-Fächern

Atelier 5

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B1.7

Hansjörg Sieber, Dozent für geschlechtsspezifische Pädagogik am Institut für Medienbildung und Weiterbildung, PH Bern

Meine Genderkompetenz

In diesem Atelier geht es darum, die eigenen Rollenbilder zu reflektieren und zu hinterfragen. Worin bestehen meine Rollenbilder? Habe ich diese bereits erkannt und hinterfragt? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Im Anschluss daran werden die Erkenntnisse aus dieser Reflexion ausgetauscht und Schlussfolgerungen für den eigenen Unterricht gezogen.

Atelier 6

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B1.10

Fabian Glötzner, Fachlehrer Mathematik und Pädagogik/Psychologie, Kantonsschule Schüpfheim

Erweiterte Beurteilungsformen – ein Beitrag zu einem gendergerechten Mathematikunterricht?

Im Zusammenhang mit SOL-Unterricht und explorativen Unterrichtsmethoden wurden im Unterricht neben schriftlichen Prüfungen auch andere Beurteilungsformen eingesetzt. Dies sind Lernhefte, die das selbständige Erarbeiten von Themen dokumentieren, Schülervorträge und beispielhafte Bearbeitungen von Aufgaben. Die Arbeiten umfassen in der Regel eine Reflexion des eigenen Lernprozesses. Im Atelier werden Erfahrungen mit diesen Beurteilungsformen berichtet und diskutiert. Sie deuten darauf hin, dass insbesondere Mädchen von diesen Beurteilungsformen profitieren, da zusätzlich andere mathematische Fähigkeiten als in schriftlichen Prüfungen bewertet werden. Das Bild der eigenen Leistungsfähigkeit wird so differenzierter. Das kann dazu beitragen, dass Mädchen ihre Stärken besser einsetzen können und so ihre Selbstwirksamkeit steigern.

Atelier 7

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B1.5

Tino Lorenz, Fachlehrer Mathematik und Konstanze Mez, Fachlehrerin Biologie, Kantonsschule Sursee

LifeSciences – ein fächerübergreifender Einstieg in die Mikroskopie

Im Rahmen einer Unterrichtseinheit von sieben Nachmittagen (je drei Lektionen) erleben die Lernenden die Mikroskopie als wichtige Methode der Biologie. Über den Bau und die Leistungen des menschlichen Auges geht es weiter zum Bau von Linsensystemen (optische Bank und GeoGebra) und zu Anwendungsbeispielen aus der Mikroskopie (Zellbiologie, Mikrobiologie). Ziel und Höhepunkt der Unterrichtseinheit ist einerseits das Anfärben und Mikroskopieren des eigenen Bluts und andererseits der Bau einer Kamera aus einer Pringles-Dose. Mit der Kamera werden Fotos gemacht, die im Fotolabor zu Negativ-Bildern entwickelt werden. Diese fächerübergreifende Unterrichtseinheit wurde nicht spezifisch für Mädchen geplant, kam aber bei den jungen Damen sehr gut an.

Atelier 8

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B0.9

Prof. Dr. Nicolas Robin, Leiter Institut für Fachdidaktik Naturwissenschaften (IFN) sowie Fachleiter Biologie, PH St.Gallen und Dr. Florian Rietz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fachdidaktik Naturwissenschaften, PH St.Gallen

Hightech im Unterricht: Gendergerechte MINT-Förderung mit dem Programm Berzelius

Die Lehrpersonen erhalten in diesem Workshop einen Einblick in das Programm Berzelius und können einzelne Experimentierposten, Analysegeräte und Unterrichtsmaterialien erproben. Das Programm Berzelius möchte das Engagement der Lehrenden unterstützen und stellt dabei als Vermittler im Regelunterricht, in Schwerpunktfächern und bei Maturaprojekten Alltagsbezüge her, ohne in die Planung und Gestaltung der Lehre einzugreifen. Bei der Auswahl der wissenschaftlichen Module für das Programm Berzelius wird im Speziellen Wert auf eine breite Anwendbarkeit der Geräte und einen direkten Bezug zur heutigen Industrie und Forschung gelegt. Dies ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, neue Berufsfelder und Arbeitsgebiete kennenzulernen und gibt ihnen einen gendgerechten Einblick in die reale Arbeits- und Forschungswelt.

Atelier 9

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B1.4

Andrea Maria Schmid, Dozentin Informatik- und Mediendidaktik sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Natur, Mensch, Gesellschaft, PH Luzern; und Urs Meier, Dozent Informatik- und Mediendidaktik, PH Luzern sowie Lehrperson und Leiter Informatik, Kantonsschule Seetal

Robotik im Unterricht: Interdisziplinär, gendgerecht, kompetenzorientiert?

Anhand des Themengebiets Robotik lassen sich verschiedene MINT-Aspekte im Unterricht einzeln oder interdisziplinär aufgreifen: Konstruktion eines Robotermodells (z.B. Silly Walking Machine), algorithmische Denkweisen zum Lösen von informatisch-technischen Problemen, Vergleiche zwischen Mensch und Technik, Experimente mit physikalischen Messwerten etc. Im Atelier soll mit konkreten Aufgabenbeispielen, wie z.B. aus der Roberta®-Initiative von Fraunhofer IAIS, enaktiv aufgezeigt werden, wie Forschungsergebnisse zu Gender-Interessen (Elster, 2007), Kontextualisierung (Bennet, Lubben, Hogarth, 2007) und Alltagsbezug einen kompetenzorientierten Unterricht unterstützen. Im Zentrum steht jeweils die Konzept- und nicht die Produkteorientierung. Daher werden Beispiele mit unterschiedlichen Robotermodellen aufgezeigt.

Atelier 10

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B2.4

Prof. emerit. Dr. Elisabeth Grünwald-Huber, Gymnasiallehrerin, Bildungsforschung für den Schweizerischen Nationalfonds sowie Forschung und Lehre, PH Bern

MINT-Unterricht genderkompetent gestalten. Von „everyday to best practice“

Dem Atelier liegt ein Unterrichtsbeispiel aus dem Physikunterricht zum Thema Geschwindigkeit zugrunde, wobei je nach Fachzugehörigkeit der Teilnehmenden weitere Unterrichtsbeispiele herangezogen und mitgebrachte Praxisbeispiele integriert werden können. Die Teilnehmenden bearbeiten und diskutieren die Lektion unter genderdidaktischen und gender-pädagogischen Gesichtspunkten. Dies geschieht anhand persönlichen Wissens, persönlicher Unterrichtserfahrungen sowie mithilfe spezifischer Fragen zu bestimmten Aspekten der beschriebenen Lektion (Sprachgebrauch, Klassendynamik, Unterrichtsmethoden sowie Motivation und Lernchancen beider Geschlechter). Als Orientierungshilfe dient eine Matrix „Genderkompetenter Unterricht“. Die von den Teilnehmenden erarbeiteten Modifikationen zur Lektion können abschliessend mit Muster-Lösungsvorschlägen verglichen werden.

Atelier 11

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B1.8

Dr. Tibor Gyalog, Leiter Professur Naturwissenschaftsdidaktik, PH FHNW

Gendgerechter Zugang zu Physik über Medizinischen Kontext

Medizin wurde in den letzten beiden Jahrzehnten mehrfach als motivierende Kontextualisierung für Physik erkannt und eingesetzt. All diesen Bestrebungen lag der Wunsch zugrunde, den Physikunterricht für junge Frauen attraktiver zu machen. Eine genauere Analyse der damit einher gegangenen Versuche zeigt, dass oftmals anhand von toten Experimenten erlernte physikalische Konzepte in einem zweiten Schritt auch auf medizinische Phänomene angewendet werden. Im Atelier wird anhand von Unterrichtseinheiten zu Druck, Wärme und Drehmoment gezeigt, dass diese physikalischen und einigermaßen abstrakten Grössen ohne jegliches Vorwissen auf intuitive Art und Weise am eigenen Körper erlernt werden können. Neben den Unterrichtseinheiten, den konkreten Experimenten und Bemerkungen zum Unterrichtsverlauf werden Resultate einer Begleitstudie präsentiert, in der das Interesse von jungen Frauen und Männern für Physik systematisch untersucht wurde.

Atelier 12

13.00 Uhr und 14.10 Uhr, B1.2

Geogebra im Mathematikunterricht: Eine Software zur gendergerechten Auseinandersetzung mit Mathematik

In einem gendergerechten Mathematikunterricht finden vermehrt verdichtete Interaktionen (Voigt, 1984) statt: Schülerinnen und Schüler leisten ausführliche und substanzielle Beiträge (Krummheuer & Fetzer, 2005), Schülerinnen und Schüler bestimmen die Entwicklung des mathematischen Geschehens substanziell mit (Bikner-Ahsbahr, 2005).

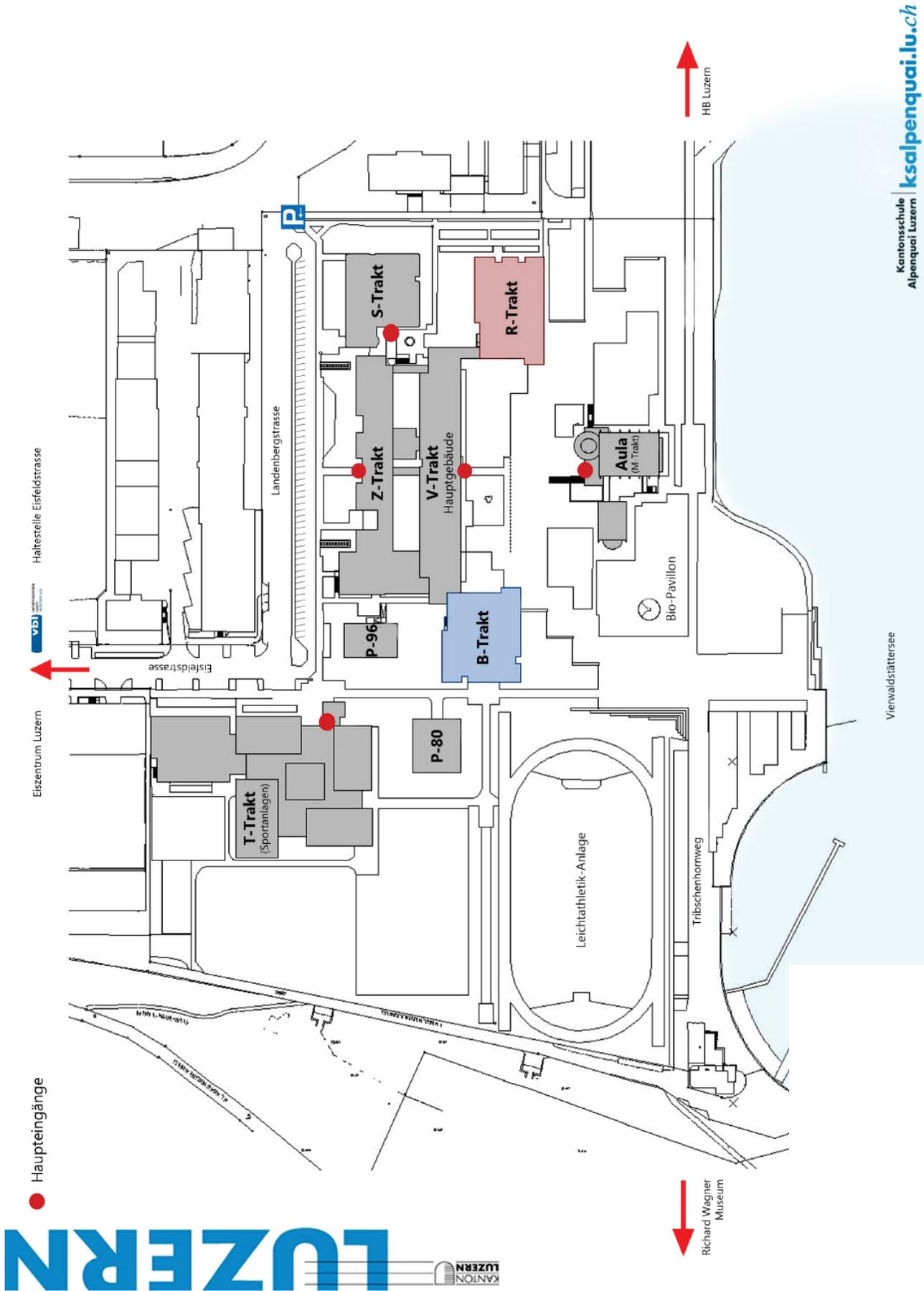
In diesem Atelier wird vorgestellt, wie in der Sekundarstufe I mit Applets dynamische mathematische Sachverhalte untersucht werden können. Es wird besprochen, wie Schülerinnen und Schüler eigenaktiv tätig sein können und wie die Erkenntnisse aufgegriffen und weiterentwickelt werden können. Motivationale Aspekte werden diskutiert. Es werden frei zugängliche Materialien vorgestellt, welche im Unterricht eingesetzt werden können. Leitlinien zur eigenen Erstellung von Materialien werden präsentiert.

Raumzuteilung

Atelier	Atelierleitung	Titel	Raum
1	Prof. Dr. Markus Wilhelm	Kompetenzorientierte Aufgabensets gendergerecht gestalten	B1.9
2	Dr. Ralph Schumacher	Wie sich mit kognitiv aktivierendem Physikunterricht die Leistungen von Schülerinnen und Schülern wirksam fördern lassen	B2.5
3	Ella Stein	Wie sieht mädchengerechter Unterricht aus?	B1.3
4	Franco Antognoli	Geschlechtergetrennter Unterricht an Beispielen aus dem Praktikum im Fach Natur und Technik - eine Chance für die Lernenden?	V2.11
5	Hansjürg Sieber	Meine Genderkompetenz	B1.7
6	Fabian Glötzner	Erweiterte Beurteilungsformen - ein Beitrag zu einem gendergerechten Mathematikunterricht?	B1.10
7	Tino Lorenz und Konstanze Mez	LifeSciences - ein fächerübergreifender Einstieg in die Mikroskopie	B1.5
8	Prof. Dr. Nicolas Robin und Dr. Florian Rietz	Hightech im Unterricht: gendergerechte MINT-Förderung mit dem Programm Berzelius	B0.9
9	Andrea Maria Schmid	Robotik im Unterricht: interdisziplinär, gendergerecht, kompetenzorientiert?	B1.4
10	Prof. emerit. Dr. Elisabeth Grünwald-Huber	MINT-Unterricht gender-kompetent gestalten. Von „everyday to best practice“	B2.4
11	Dr. Tibor Gyalog	Gendergerechter Zugang zu Physik über Medizinischen Kontext	B1.8
12	René Schelldorfer	Geogebra im Mathematikunterricht: Eine Software zur gendergerechten Auseinandersetzung mit Mathematik	B1.2

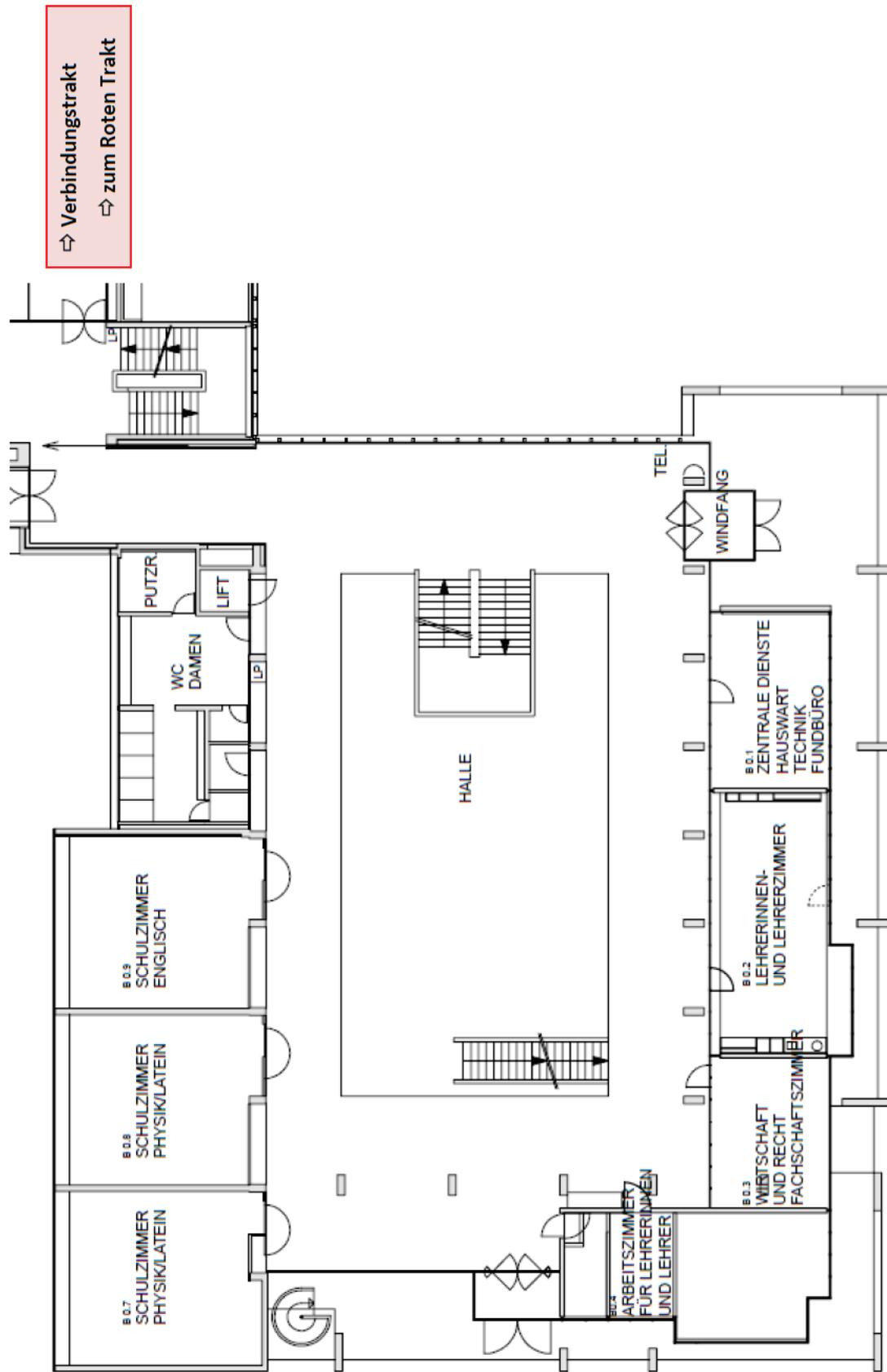
Raumpläne

Kantonsschule Alpenquai Luzern – Gesamtübersicht



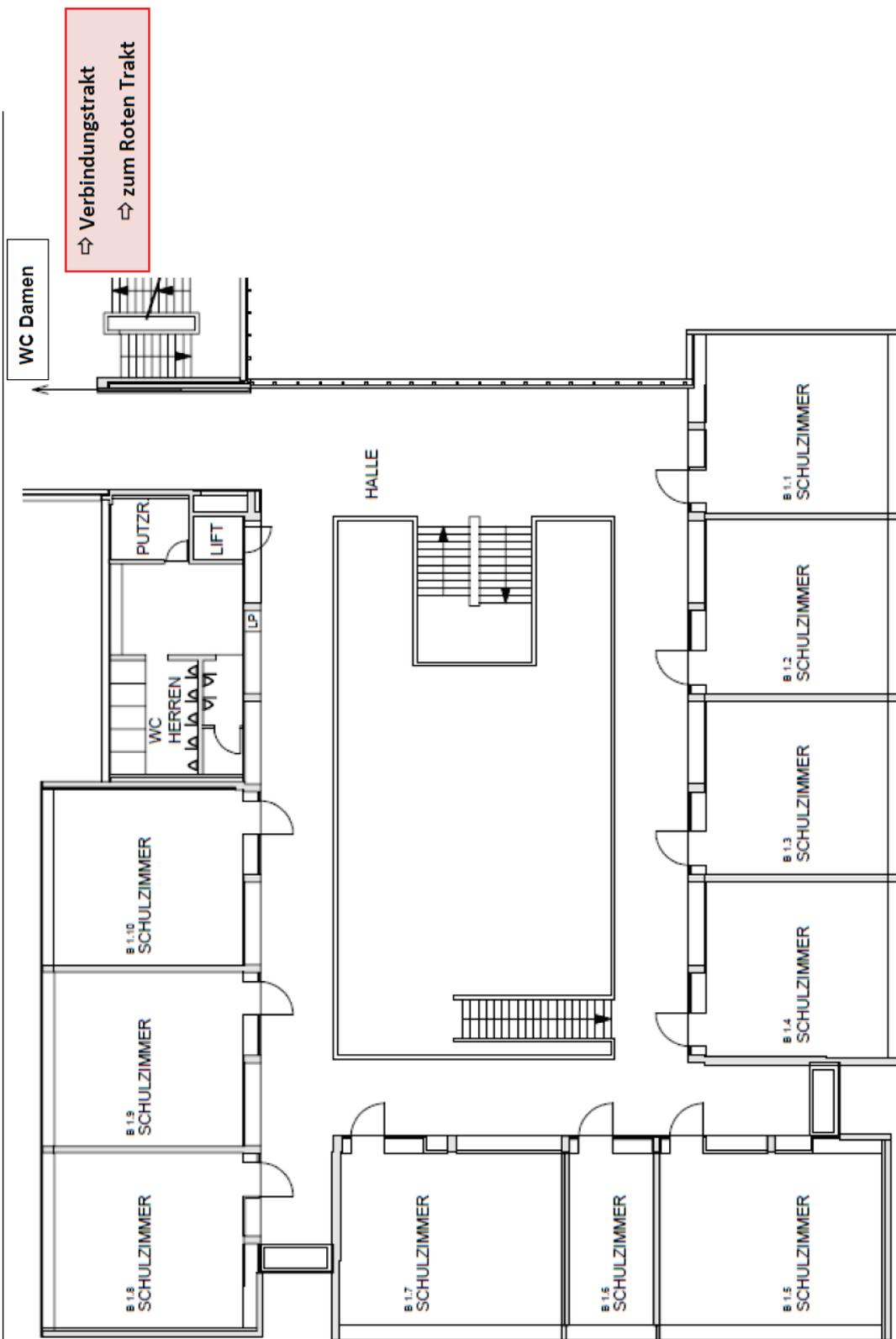
Kantonsschule Alpenquai Luzern – Übersicht Blauer Trakt EG

Kantonsschule Alpenquai Luzern



Kantonsschule Alpenquai Luzern – Übersicht Blauer Trakt 1. OG

Kantonsschule Alpenquai Luzern



Information Welcome Desk

Der Welcome Desk, zur Registration und für Informationen, befindet sich im Musiktrakt (die Aula befindet sich in demselben Gebäude im ersten Stock). Der Welcome Desk ist bis Tagungsbeginn, während den Pausen und nach Tagungsende besetzt.

Information Garderobe

Die Garderobe befindet sich im Musiktrakt neben dem Welcome Desk. Jacken und Gepäckstücke können dort deponiert werden. Die Garderobe ist allgemein zugänglich. Es wird jede Haftung abgelehnt.

Information WLAN

Die Lehrpersonen des Kantons Luzern können sich über ihren edulu-Account einloggen, um das WLAN zu verwenden. Die weiteren Gäste erhalten auf Nachfrage am Welcome Desk Benutzernamen und Passwort für das WLAN.

Information Verpflegung

09.40 – 10.05	Kaffeepause (Buffet im EG im Blauen Trakt)
11.55- 13.00	Mittagessen (im EG im Blauen Trakt) Selbstbedienung: 1 Salat oder Suppe, 1 Vegi- oder Fleischmenü, 1 Panna Cotta oder Schokoladenmousse, Mineralwasser auf den Tischen, 1 Kaffee (Kaffeemaschinen werden im Blauen Trakt nach der Menüausgabe aufgebaut) → die Bezahlung erfolgt übers Namensetikett!
15.10 – 15.30	Kaffeepause (Buffet im EG im Blauen Trakt)

Organisation und Kontakt



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Gymnasialbildung
Bahnhofstrasse 18
6002 Luzern

Telefon 041 228 5355
info.dgym@lu.ch
www.kantonsschulen.lu.ch